



Philharmonisches
Kammerorchester

4

Der italienische Komponist und Organist **Ferdinando Antonio Lazzari**, im Jahre 1678 in Bologna geboren und daselbst 1754 verstorben, trat 1693 in seiner Heimatstadt in den Franziskaner-Orden ein. Schon als Novize verrichtete er Dienste als Sänger und Organist. Mehrere Jahre scheint er auch außerhalb des Klosters Musik stu-

diert zu haben. 1702 kehrte er ins Kloster zurück und wurde nun bezeichnet als „magistero della cappella di S. Francesco“. Diese Position behielt er bis Ende 1705, dann wurde er „maestro di cappella“ in S. Maria Gloriosa dei Frari in Venedig. 1712 ging er wieder nach Bologna zurück und schrieb kirchliche Festmusiken für aktuelle Gelegenheiten. Danach wandte er sich erneut nach Venedig, um nach einer Krankheit, die sein Sehvermögen beeinträchtigt hatte, endgültig in seine Geburtsstadt zurückzukehren, wo er bis zu seinem Tode lebte. Von seinem kompositorischen Schaffen haben sich drei Oratorien, sechs instrumentalbegleitete Motetten und die heute erklingende Sonata à 6 für zwei Trompeten, Streicher und Basso continuo D-Dur erhalten.

Unter den fünf Cellokonzerten aus der Feder **Joseph Haydns** ist das in D-Dur das bekannteste. Gleichwohl war Haydns Autorschaft lange umstritten, bis 1954 die Auffindung des Autographs, das im Keller der österreichischen Nationalbibliothek in Wien den zweiten Weltkrieg überdauert hatte, die Echtheitsdiskussion beendete. Das Cellokonzert D-Dur, 1783 komponiert, gehört zu den beliebtesten Konzertwerken für dieses nicht eben reichlich mit virtuoser Literatur versehene Instrument und steht seit jeher in der Gunst der Spieler und Hörer durch seine eingängige, kantable, empfindungsreiche Melodik, seine Klangsönheit und sei-